

Inhalt

Inhalt / Perspektiven

Flüchtlingsunterkünfte – in Holz! 2

Aus- und Fortbildung

Meisterhaft-Betriebe nutzen

Gute-Bauunternehmen.de 3

Simon Rehm tritt bei den WorldSkills an 3

Präventives Compliance-Management 3

Ein Zollingerdach für Afrika: Umsetzung 4

Fachfrau im Zimmererhandwerk 5

Jetzt für USA-Aufenthalt bewerben! 5

Technik / Umwelt

Navigationshilfe für Eurocode 5 6

Wärmedämm-Verbundsysteme mit EPS 6

holzbau technik 11

Energieeffizientes Bauen

Energieausweis – bürokratisch und überflüssig? 7

Bayern startet 10.000-Häuser-Programm 8

Widerlegung falscher Mythen 9

Klima-Allianz-Logo: Bitte nutzen! 9

Anreizprogramm statt Steuerbonus 9

DachKomplett

Fürchtet euch nicht! 10

Recht / Soziales

Altgesellenregelung der Handwerksordnung 15

Steuer-Terminkalender August 2015 15

Erstattungsleistungen an Ausbildungsbetriebe 16

Wegfall der Einschränkungen für kroatische

Arbeitnehmer 16

Schwarzarbeit: Kein Rückzahlungsanspruch

bei Mängeln 16

Bußgeldübernahme durch Arbeitgeber steuerpflichtig

17

Anzeigeerträge: Vorher prüfen! 17

Betrieb / Wirtschaft

Der nervige Stundensatz 18

Ausstellung „Bauen mit Holz in Bayerisch Schwaben“

19

Ferienarbeit von Schülern und Studenten 19

proHolz Bayern Geschäftsbericht 2014 20

Bücher / Informationen

Kitas und Schulen in Holz 21

nikado 8.2015: Haustechnik & Wohnkomfort 21

Verband / Innungen

33-mal Meisterhaft in Rosenheim 22

Kommunale Bauprojekte gesucht! 22

Wir trauern um Zimmermeister Armin Popp 22

3 Innungen – 1 Meisterhaft-Übergabe 23

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmererhandwerks

Eisenacher Str. 17, 80804 München

Verantwortlich für den Inhalt:

Alexander Habla

Telefon (089) 36085-0

Redaktion:

Alexander Habla

Günther Hartmann

Alexander Kirst

Druck und Anzeigenverwaltung:

Color Offset GmbH

Geretsrieder Str. 10, 81379 München

Telefon (089) 780 41-155, Telefax (089) 780 41-450

Bildnachweis Titelseite: Daniel Bleyenbergh / pixelio.de

Erscheinungsweise: monatlich

Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verlegerbeitragen

– LIV: Persönliche Einladung zum Verbandstag

– LIV: Ferienarbeit von Schülern und Studenten

– ZDB: Unternehmer-Info Bau – Arbeitsrecht

– ZertBau: Klartext – Compliance-System



Flüchtlingsunterkünfte – in Holz!

Die Flüchtlingsströme aus den Krisengebieten halten an und werden auf die Kommunen verteilt. Die stehen vor einem großen Problem, das nach einer schnellen Lösung verlangt. Eine Architektin im Unruhestand kämpft als engagierte Bürgerin in ihrer Heimatgemeinde Kranzberg für Unterkünfte in Holzbauweise. holzbau report unterhielt sich mit ihr.

holzbau report: Frau Sittard-Hegelin, wie ist die aktuelle Situation bei Ihnen in Kranzberg?

Irene Sittard-Hegelin: Wir wissen, dass wir noch in diesem Jahr rund 50 Flüchtlinge aufnehmen müssen. Und im kommenden Jahr nochmals weitere 30 bis 40. Als das klar war, begannen die Überlegungen, wo und wie man sie unterbringen sollte. Eine Gruppe des Gemeinderates besuchte eine Stahlcontainer-Unterkunft, von der sie gar nicht begeistert war. Als ich las, dass in Münchner Schulen künftig Holz- statt Stahlcontainer als temporäre Lösungen aufgestellt werden sollen, begann ich mich mit Unterkünften in Holzbauweise zu beschäftigen.

Worin sehen Sie die Vorteile der Holzbauweise?

Ein wichtiges Argument sind schon einmal die hohen Heizkosten bei Stahlcontainern. Von einer schon einige Jahre existierenden Unterkunft für rund 70 Personen habe ich erfahren, dass sich dort die Heizkosten im Winter auf 5.000 Euro pro Monat belaufen. Das rührt daher, dass die Wärmedämmung der Stahlcontainer schlecht ist und nur mit Strom geheizt wird. Mit einer gut gedämmten Holzrahmenkonstruktion und einem anderen Heizungssystem würden die Heizkosten nur einen Bruchteil betragen. Das Geld, das man sich dadurch mittel- und langfristig spart, sollte man in die Qualität der Unterkünfte stecken, damit diese auf höhere Akzeptanz stoßen.

Akzeptanz bei den Flüchtlingen oder bei den Einheimischen?

Bei beiden. Ein Holzbau fügt sich gut in die ländliche Bebauung ein und kann dadurch leichter angenommen werden. Ist die Flüchtlingsunterkunft ein optischer Fremdkörper und



Foto: Peter Krüll

Schandfleck, dann entsteht bei den Einheimischen schon mal eine gewisse Abneigung, offen und vorurteilsfrei auf diese Menschen zuzugehen. Und für die Flüchtlinge ist natürlich wichtig, dass sie eine gute Wohnqualität bekommen. Da sie ja zunächst nicht arbeiten dürfen und viele Menschen auf engem Raum untergebracht sind, können leicht Frustration, Stress und Aggression entstehen.

Deshalb setzen Sie sich für Unterkünfte in Holzbauweise ein?

Ja. Holz wirkt sich positiv auf die körperliche und seelische Gesundheit aus. Wenn sich die Menschen wohl fühlen, sind sie friedfertiger und es gibt weniger Konflikte. Zudem behandeln sie ihre Unterkunft pfleglicher und bringen ihr mehr Wertschätzung entgegen. Dazu gehören aber natürlich auch eine entsprechende Ausstattung wie Gemeinschaftsräume, Kinderspielplatz, Freiflächen, Begrünung und vor allem ein Büro, ein Arzt- und ein Dolmetscherraum. Durch die Einsparung bei den Heizkosten sollte das finanzierbar sein.

Wie sehen Sie die Chancen in Ihrer Gemeinde?

Von unserem Bürgermeister und einigen Gemeinderäten kommen positive Signale die Flüchtlingsunterkünfte am besten in Holzbauweise zu errichten. Dafür spricht auch der Vorteil, dass die Gebäude schnell zu realisieren und sofort nutzbar sind. Die Finanzierung wird natürlich trotzdem eine große Rolle spielen.